Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 22 660
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Danny Freymark (CDU)

vom 13. Februar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Februar 2020)

zum Thema:
Fortschritt Digitalisierung!?

und **Antwort** vom 04. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. März 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Danny Freymark (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 22 660
vom 13. Februar 2020
über Fortschritt Digitalisierung!?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Smart-Region-Projekte, wie beispielsweise smarte Straßenlaternen, Stadtwerke Apps, intelligente Verkehrssteuerung oder ähnliches, werden derzeit in Berlin umgesetzt (bitte nach Bezirken auflisten)?

Zu 1.:
Durch das Land Berlin wird eine Vielzahl von Smart-Region-Projekten durchgefügt. Beispiele sind:

Verkehr- und Parkraum-Steuerung
Mit Hilfe von Reallaboren und Testfeldern wird die Umsetzung von innovativen Mobilitäts- und Smart City-Anwendungen ermöglicht.
Abgeschlossene und aktuell in Durchführung befindliche Pilotprojekte sind:

- „First Mover“ auf dem EUREF-Campus (Tempelhof-Schöneberg)
- „Pole Position“ in Kooperation mit EasyMile
- See-Meile (Reinickendorf) mit EasyMile und den Berliner Verkehrsbetrieben
- Safari (Austausch und die Aktualisierung digitaler Karten, Reinickendorf)
- „Intelligente Parkplatzsuche“ – Pilotvorhaben des Landes Berlin mit Siemens auf der Bundesallee 2014 – 2019
- STIMULATE (Stadtverträgliche Mobilität unter Nutzung elektrischer automatisierter Kleinbusse)
- RAMONA (Realisierung automatischer Mobilitätskonzepte im Öffentlichen Nahverkehr)
- Shuttles& Co im digitalen Testfeld Stadtverkehr

Flankierend findet gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Adlershof (Treptow-Köpenick) ein Vorhaben zur Verkehrs- und Umweltdatenmessung statt.

Smarter Warenverkehr

Das Projekt „Kabelsalat-Berlin“ (Projektstart: Dezember 2018) ist die Basis für einen nachhaltigen und emissionsfreien Transport von Waren im Innenstadtbereich. In sogenannten „Microhubs“ werden Warenströme zusammengeführt und von dort per e-Lastenrädern emissions- und lärmfrei feinverteilt.

Die TU Berlin verfolgt im Projekt „DistributE“ in Berliner Kiezen weitere Ansätze zur sogenannten „Letzten Meile“, um auf diesen Strecken klima- und verkehrsschonend zustellen zu können.

Beim Pilotprojekt KoMoDo (Kooperative Nutzung von Mikro-Depots durch die Kurier-, Express-, Paket-Branche für den nachhaltigen Einsatz von Lasträdern in Berlin) nutzen seit Mai 2018 mehrere Paketdienstleister einen innerstädtischen Umschlagplatz (Prenzlauer Berg) mit Mikro-Depots, der von einem neutralen Anbieter betrieben wird, der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH (BEHALA). An dem Modellprojekt beteiligen sich die Paketdienstleister DHL, DPD, GLS, Hermes und UPS als Projektpartner. Sie nutzen je einen Container als Umschlagspunkt für die Zustellung von Sendungen mit unternehmenseigenen Lastenrädern auf den letzten Kilometern. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima und der Projektkoordinator, die Logistic Network Consultants GmbH, entwickelten das Modellprojekt gemeinsam mit den genannten Projektpartnern. Das Fördervorhaben im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit endete Mitte des Jahres 2019, seitdem wird das Projekt ohne Förderung fortgesetzt.

Pilotprojekt „Intelligente Straßenbeleuchtung“

„Intelligente Straßenbeleuchtung“ ist ein gemeinsames Projekt der WISTA (Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof) Management GmbH und der ICE Gateway GmbH seit dem Jahr 2014 in Adlershof (Achse Rudower Chaussee und Dörpfeldstraße; Treptow-Köpenick). Ziele dieses Projektes sind: Steigerung der Energieeffizienz durch gesteuerten Gebrauch von Strom, den Verkehrsfluss zu maximieren und den Verkehr durch intelligente Parkplatzsuche zu reduzieren. Der Projektpartner ICE Gateways stellt hierfür innovative Breitband-IoT (Internet of Things)-Lösungen im Infrastrukturbereich bereit. Diese werden insbesondere in Masten, Leuchten, Bussen, Trams, Bushaltestellen und Anzeigen installiert werden, die Pilotanlagen befinden sich nicht im öffentlichen Straßenland.

2. Wie viele Haushalte verfügen nach Kenntnis des Senats derzeit über einen 30 Megabit pro Sekunde- und wie viele über einen 50 Megabit pro Sekunde-Breitbandanschluss (bitte detailliert nach Bezirken auflisten)?

Zu 2.:

Auf Basis der Daten des Breitbandatlas des Bundes sieht die Breitbandverfügbarkeit über alle Technologien (FTTH/B, CATV, DSL, LTE) hinweg für Privathaushalte in Berlin wie folgt aus (Stand: Mitte 2019):

Bezirke	**Breitbandversorgung über alle Technologien [in % der Haushalte]**	
	≥ 30 Mbit/s	**≥ 50 Mbit/s**
Mitte	99,8	99,5
Friedrichshain-Kreuzberg	99,3	98,1

Pankow	97,1	95,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	99,4	99,1
Spandau	97,5	96,7
Steglitz-Zehlendorf	99,4	99,1
Tempelhof-Schöneberg	99,1	98,8
Neukölln	99,1	98,7
Treptow-Köpenick	96,2	94,6
Marzahn-Hellersdorf	97,8	97,1
Lichtenberg	97,5	96,5
Reinickendorf	98,8	97,9

3. Mit welchen konkreten Zielen und Maßnahmen unterstützt der Senat den Mittelstand bei der digitalen Transformation (bitte nach Bezirken auflisten)?

Zu 3.:
Das Land Berlin unterstützt auf vielen Wegen die digitale Transformation von Berliner Unternehmen und setzt hierbei einen besonderen Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Eine Auflistung nach Bezirken erfolgt aufgrund der meist bezirksübergreifenden Ziele und Maßnahmen nicht.

Zur Stärkung der Berliner Wirtschaft im Bereich der Digitalisierung wurde in den Richtlinien der Regierungspolitik die Gründung einer Digitalagentur festgeschrieben. Ziel der Digitalagentur ist, als Mittler und Lotse die bereits vorhandenen Angebote, Leistungen und Ideen im Digitalisierungsbereich aufzuzeigen und speziellen KMU (kleinen und mittleren Unternehmen) näherzubringen. Mit Hilfe der Digitalagentur sollen Unternehmen zu einer realistischen, ernsthaften Auseinandersetzung über Chancen und Risiken der Digitalisierung für ihr Unternehmen bezogen auf die Themenfelder Produkt und/oder Dienstleistung, Geschäftsmodell, Prozesse sowie Vertrieb motiviert und in einem weiteren Schritt auch bei ersten Umsetzungsschritten unterstützt werden. Die Digitalagentur steht grundsätzlich allen Berliner Unternehmen (inkl. dem Mittelstand) offen, die einen Bedarf zum Thema Digitalisierung haben.

Die Investitionsbank Berlin (IBB) bietet unterschiedliche Förderangebote an, auf die Berliner Unternehmen zurückgreifen können, um sich Unterstützung bei der digitalen Transformation einzuholen. Beispiele sind das Förderprogramm „ProFit“, der „Transfer BONUS“ oder der „Innovationsassistent“. Darüber hinaus veröffentlich die IBB im Zweijahrestakt die „Förderfibel“ als aufbereitete Zusammenstellung von Förderangeboten des Landes Berlins und des Bundes.

Mit dem „Masterplan Industriestadt Berlin“ (2018-2021) wird ein strategischer Rahmen für die Entwicklung der Berliner Industrie gesetzt, in dem die Aufgabenfelder und Ziele der Digitalisierung in der Industrie definiert werden. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Kammern, Verbänden, Gewerkschaften und Wissenschaft setzt das Land Berlin Maßnahmen um, die den Industriestandort Berlin in Zeiten der Digitalisierung stärken sollen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „Digital Plus“ in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin. Im Rahmen dieses Projektes werden Digitalisierungsworkshops für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie ausgewählte Mitarbeitende von Unternehmen angeboten. Mit ihnen werden das Geschäftsmodell und die Digitalisierungsmaßnahmen des Unternehmens analysiert, um daraus gemeinsam Ansätze für eine digitale Agenda zu erstellen.

Zusammen mit dem Land Brandenburg wurden fünf für die Region zukunftweisende Wirtschaftsbereiche (Cluster) definiert, zu denen themenspezifische Masterpläne entwickelt werden und wurden. In diesen Masterplänen sind strategische Handlungsfelder der Cluster festgelegt und mit der Digitalisierung in Verbindung stehende Aufgaben sowie Ziele definiert. Übergreifend zusammengeführt worden sind die Masterpläne in der „Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg“ (innoBB 2025):

- Masterplan Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg
- Masterplan IKT, Medien und Kreativwirtschaft
- Masterplan Energietechnik
- Masterplan Verkehr, Mobilität Logistik
- Masterplan Optik und Photonik

Die Digitalisierung der Wirtschaft stellt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen des „Aktionsprogramms Handwerk 2018-2020“ Handwerksbetriebe bei der digitalen Transformation unterstützt. Das Aktionsprogramm ist unter gemeinsamer Federführung des Senats, der Handwerkskammer Berlin, unter aktiver Beteiligung von Unternehmen, sowie der Berliner Handwerksinnungen entstanden. Es werden Praxis-Workshops sowie Beratungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema Digitalisierung angeboten, die den Handwerksbetrieben bei den digitalen Transformationsprozessen als Informationsquelle dienen, wie zum Beispiel 3D-Workshops unter dem Titel „Perspektivwechsel-Additiv statt Subtraktiv“ für verschiedene Gewerke. Im Vordergrund stehen hierbei das praktische Erleben von digitalen Technologien sowie die Entwicklung digitaler Kompetenzen von Handwerksbetrieben im Produktionsumfeld. Die von der Handwerkskammer Berlin dazu entwickelten Angebote machen vertraut mit neuen Technologien und vermitteln Methoden für deren erfolgreichen Einsatz.

Im „Tourismuskonzept 2018 +“ wird Digitalisierung als Querschnittsthema behandelt. Im Rahmen der operativen Aufgaben wird aufgezeigt, wie die Digitalisierung den stadtverträglichen, nachhaltigen Tourismus in Berlin voranbringen kann und wie digitale Lösungen für die Aufgabenbewältigung genutzt werden können.

Im Hinblick auf die identifizierten Herausforderungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt wurde durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales der Dialogprozess „Arbeit 4.0 – made in Berlin“ 2015 ins Leben gerufen. Dabei tauschen sich Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung sowie Wirtschafts- und Sozialverbänden zur Zukunft der Arbeit in Berlin im Rahmen von Konferenzen und Workshops aus, um gemeinsame Handlungsfelder zu definieren.

Die digitale Infrastruktur ist das Rückgrat der Digitalisierung und ist ein entscheidender Standortfaktor für die Berliner Wirtschaft. Das Land Berlin hat die Notwendigkeit einer leistungsfähigen und nachhaltigen digitalen Infrastruktur erkannt und seit Oktober 2018 existiert das Breitband-Kompetenz-Team Berlin (BKT-Berlin), im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betreibe. Durch Vernetzung der relevanten Breitbandakteure, die Kommunikation von relevanten Fachinformationen und zur konsequenten Anwendung spezifischen Rechts- und Regulierungsrahmen, die Stimulierung von Kooperationen und Infrastruktur-Sharing sowie die Zusammenführung von Bedarf und Angebot soll der eigenwirtschaftliche Breitbandausbau ge-

zielt vorangetrieben werden. Ende 2019 wurde als weitergehende Ergänzung das Berliner Breitband Portal gestartet. Dieses Portal ist darauf ausgerichtet ein "Matching" von Angebot und Nachfrage zu vereinfachen und den Telekommunikationsunternehmen einen unmittelbaren Blick auf die tatsächlichen Bedarfe in Berlin zu ermöglichen. Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe hat einen landeseigenen Strategieprozess eingeleitet, mit dem Ziel, die spezifischen und bedarfsgerechten Versorgungssituationen mit Breitbandtechnologien in Berlin zu verbessern.

Im Bereich Mobilfunk setzt die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe setzt das Berliner 5G-Konzept um (siehe SAn 18/22152 "Aktueller Stand des 5G-Konzeptes des Berliner Senats") und unterstützt auch den noch notwendigen LTE-Mobilfunkausbau. Darüber hinaus wurden Workshops zum Thema 5G-Campus-Netzwerke mit Unternehmen veranstaltet, um diesen die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen näher zu bringen.

4. Mit welchen Einsparungsmöglichkeiten rechnet der Senat durch die Digitalisierung der Wirtschaft?

Zu 4.:
Dem Senat liegen zu diesem Sachverhalt keine konkreten Zahlen vor.

5. Wie viele Arbeitsplätze sind nach Kenntnis des Senats derzeit gefährdet, wie viele Arbeitsplätze sind bereits weggefallen und wie viele neue Jobs werden durch die Digitalisierung in den nächsten zehn Jahren entstehen?

Zu 5.:
Die Ermittlung gefährdeter, weggefallener sowie durch die Digitalisierung entstehender Arbeitsplätze ist ein komplexes Vorhaben, das auf Modellen, Schätzungen und gefassten Definitionen basiert. Durch die Komplexität und verschiedene Herangehensweisen der Ermittlung finden sich zu diesem Fragenkomplex unterschiedliche Zahlen sowie Antworten.

Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) hat 2017 einen Bericht veröffentlicht mit dem Titel „Digitalisierung der Arbeit - Abschätzung der Automatisierungspotenziale von Berufen in Berlin und Brandenburg“ (abgerufen am 21.02.2020 unter: https://www.iab.de/238/section.aspx/Publikation/k170323301). Auf Basis der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit aus dem 2013 wurde in diesem Bericht für Berlin errechnet, dass 8,1 % der Beschäftigten in Berlin eine Tätigkeit mit hohem Automatisierungspotenzial (> 70 Prozent) ausüben (vgl. S.19). Das heißt, die Tätigkeiten können schon nach dem heutigen Stand der Technik automatisiert werden. Im bundesdurchschnitt wird ein Wert von ca. 15% angegeben. Das im bundesvergleich geringe Automatisierungspotential ergibt sich dadurch, dass der Standort eine Beschäftigungsstruktur vorweist, die von unterschiedlich ausgerichteten Dienstleistungsberufen geprägt ist. Diese können weniger häufig automatisiert werden. Die Automatisierungspotentiale sind in verschiedenen Branchen unterschiedlich hoch und eine Beurteilung zukünftiger Entwicklungen ist stark abhängig vom Tempo der technologischen Entwicklung und der damit verbundenen Folgen auf die Beschäftigungsstruktur (vgl. S.45 ff.).

Im Hinblick auf das Entstehen von Arbeitsplätzen erwähnt der Bericht ebenfalls unterschiedliche wissenschaftliche Beurteilungen (vgl. S.12): In einer Studie von IAB

und BIBB aus dem Jahr 2015 wird eingeschätzt, dass Arbeitsplatzverluste und -Gewinne im gleichen Verhältnis erfolgen werden. In einer Studie von Vogler-Ludwig /Düll /Kriechel aus dem Jahr 2016 wird sogar von einem Wachstum der Anzahl von Arbeitsplätzen durch die Digitalisierung ausgegangen.

In der Berliner Digitalwirtschaft sind nach Angaben der IBB innerhalb von zehn Jahren (2008 bis 2018) über 58.000 Arbeitsplätze neu entstanden (abgerufen am 21.02.2020 unter: https://www.ibb.de/de/ueber-die-ibb/aktuelles/presse/pressemitteilungen/digitalwirtschaft-und-industrie-gehen-hand-in-hand.html).

Berlin, den 4.3.2020

In Vertretung

Christian R i c k e r t s
.....
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe